



uni-info

HERAUSGEBER PRESSE-UND INFORMATIONSTELLE DER
UNIVERSITÄT OLDENBURG 29 OLDENBURG POSTFACH 943
TEL 51064 REDAKTION GERHARD HARMS (VERANTWORTLICH)
JAN KOCHANOWSKI MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL
GEBEN DIE PERSÖNLICHE MEINUNG DES VERFASSERS WIEDER
(DER GRÜNDUNGS-AUSSCHUSS, DAS KONZIL UND DER
SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN, DASS DIE UNIVERSITÄT
DEN NAMEN CARL-VON-OSSIETZKY-UNIVERSITÄT FUHRT)

10. April **14/75**

Positionspapier der Kontaktlehrer

Die Kontaktlehrer haben ein aktives (politisches) Interesse an Reformen im Schulbereich - im Sinne von mehr Öffentlichkeit, mehr Demokratie, mehr Entscheidungsspielraum für Schüler und Lehrer, stärkerer Einbeziehung der gesellschaftlichen Wirklichkeit in den Bereich des Unterrichts, damit bessere Vorbereitung der Schüler auf eine bewußte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Die Kontaktlehrer haben Interesse an der einphasigen Lehrerausbildung - einmal als Reform des gesellschaftlichen Bereichs Universität, zum anderen als Reform der Lehrerausbildung, um Lehrer zu befähigen, die Reform der Schule mit zu tragen. D.h. auch, daß die durch die Mitarbeit in der einphasigen Lehrerausbildung erworbenen Qualifikationen in die Schule eingebracht werden müssen. Der Anspruch der Hochschule, die sich selbst als Reformuniversität versteht, muß auf sie selbst zurückgeführt werden, d. h. auch das Praxisfeld Universität muß verändert werden.

1. Aspekte zur Planung von Projekten

1.1 Zur Formulierung des Projektgegenstandes sind entweder Projektvorläufe oder Kompakttagungen oder ähnliche Veranstaltungen durchzuführen.

1.2 Der Projektgegenstand muß von Vertretern aller am Projekt Beteiligten erarbeitet werden.

1.3 Die Aufgaben der am Projekt beteiligten Gruppen sind klar zu umreißen.

1.4 Erkundungen sind integrale Bestandteile eines genau zu beschreibenden Projektgegenstandes.

1.5 Das Theorie-Praxis-Verhältnis im Projekt muß ständiger wissenschaftstheoretisch fundierter Diskussion unterliegen.

1.6 Der Erkundungsgegenstand muß - besonders im 1. Studienabschnitt - so angelegt sein, daß die Auswertung und ihre Einbindung in das Projekt gesichert werden können. Die Erkundungsergebnisse müssen in die Projektarbeit eingehen und dort weiterbearbeitet werden.

2. Aspekte zur Durchführung der Projekte

2.1 Es ist davon auszugehen, daß alle Veranstalter, besonders die für das Projekt verantwortlich zeichnenden Hochschullehrer sich aktiv an der gesamten Projektplanung und -durchführung beteiligen.

2.2 Alle Projektveranstalter und Kursleiter nehmen regelmäßig an inhaltlich koordinierenden Sitzungen des Projekts teil.

2.3 Der Projektverlauf muß dokumentiert werden.

2.4 Die Projekte müssen - entsprechend den Studienordnungen - Kriterien entwickeln, mit deren Hilfe sie entscheiden, wie neu hinzukommende Studenten

in das Projekt zu integrieren sind.

2.5 Für neu hinzukommende Teilnehmer sind vorliegende Beschlüsse und Vereinbarungen des Projektplenums verbindlich.

2.6 Die Lernziele der projektorientierten Kurse und der Arbeitsvorhaben müssen aufeinander abgestimmt sein, damit die Erkundungen theoriegeleitet durchgeführt werden können.

2.7 Die Beteiligung der Veranstalter an den Erkundungen ist verbindlich, da sonst die Einphasigkeit aufgrund von Qualifikationsdefiziten ad absurdum geführt wird.

3. Aspekte zum Inhalt der Erkundungen im 1. Studienabschnitt

3.1 Schulische Erkundungen beinhalten im 1. Studienabschnitt nicht primär Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtspraxis. Vielmehr sind die Rahmenbedingungen von Schule, Berufsfeld des Lehrers und Schulalltag zu erkunden.

3.2 Neben projektspezifischen Aufgaben muß in der Erkundung Raum gegeben werden für informelle Kontakte zwischen Studenten und Schülern (verschiedene Sozialschichten, sprachliche Verständigungsschwierigkeiten u.ä.) sowie für Kontakte zur Elternschaft.

3.3 Es kann nicht Aufgabe der Kontaktlehrer allein sein, Methoden zur Planung, Durchführung und Auswertung von Erkundungen zu entwickeln. An dieser Aufgabe sind alle Teilnehmer, insbesondere auch Experten aus dem Hochschulbereich zu beteiligen.

4. Zum Verhältnis von Erkundungsgruppe und Schule

4.1 Alle von der Erkundung betroffenen Gruppen im Bereich der jeweiligen Schule müssen rechtzeitig über die Erkun-

dung und ihre Ziele informiert werden. Dabei ist darauf zu achten, daß alle formalen Rahmenbedingungen eingehalten werden (hierzu gehören auch gewisse "Höflichkeitsformen"), ebenso wie die Beachtung schulrechtlicher Vorschriften.

4.2 Durch vermehrte Information über Erkundungsergebnisse soll der Reflexionsprozeß der Lehrer an den erkundeten Schulen gefördert werden. Werden Protokolle über Beobachtungen angefertigt, so sollten sie auch den Betroffenen zugehen und die evtl. unterschiedlichen Standpunkte in die Darstellung einbezogen werden.

4.3 Die Schüler sollen die Erkundungen (Beobachtung, Unterricht, Befragung u.ä.) als Subjekte, nicht nur als Objekte erfahren und mitstrukturieren können. Die Thematik oder Zielsetzung der Erkundungen darf diese Möglichkeit zumindest nicht ausschließen. Alle Beteiligten an der Erkundung sollten sich aber bewußt sein, daß sie nur befristete Zeit an der Schule sind und "Projektrümpel" vermieden werden sollten.

4.4 Die Kollegen an den Schulen, die sich zur Mitarbeit bereit erklärt haben, sind nicht in gleicher Weise zeitlich belastbar wie die Kontaktlehrer, da sie keine Stundenverlagerung erhalten.

Vom Plenum der Kontaktlehrer auf der Sitzung am 6.12.74 einstimmig beschlossen.

Nachbarn eingeladen

Ulrich Bernath, wissenschaftlicher Assistent im Fach Ökonomie, ergriff die Initiative zu einer beispielhaften Öffentlichkeitsarbeit. Er lud seine Nachbarn zu einer Führung durch die Universität ein und diskutierte anschließend mit ihnen nicht nur das Reformkonzept, sondern auch u.a. Probleme wie Berufsverbote für Lehramtskandidaten, Wohnprobleme der Studenten, die materielle Misere und die Namensgebung der Universität.

Programm des Allgemeinen Hochschulsports

Im Rahmen des an der Universität Oldenburg sich neu konstituierenden allgemeinen Hochschulsports wird im Sommersemester ein Sportangebot unterbreitet, das von allen Hochschulangehörigen kostenlos genutzt werden kann. Obwohl das vorliegende Angebot sich an den Sportprogrammen vorausgegangener Semester orientiert, soll an dieser Stelle auf einige Veränderungen hinge-

Kurse im allgemeinen Hochschulsport: Im Sommersemester 1975 sind im Rahmen des allgemeinen Hochschulsports, an dem sich alle Hochschulangehörigen beteiligen, Kurse in den Sportarten Segeln, Rudern und Orientierungslauf geplant. Alle Interessenten werden gebeten, sich in die aushängenden Listen am "Organisation Freiwilliger Studentensport"-Brett neben dem Druckzentrum bis zum 15.4. einzutragen. Weitere Einzelheiten werden in einer nach diesem Termin durchgeführten Besprechung geklärt.

wiesen werden, die sich wie folgt begründen:

Das praktische Angebot im Hochschulsport lehnt sich an Untersuchungen an, die bei Teilnehmern am Betriebssport durchgeführt wurden. (Eichler u.a., Die Bewegungspause, Teil I, o.O., o.J.). Danach wurde in der Rangfolge der beliebtesten Sportarten u.a. genannt:

- Mannschaftsspiele 54 %
- Schwimmen 38 %

Erst mit erheblichen Abständen folgen "traditionelle" Schulsportarten wie Leichtathletik (15 %), Gymnastik (7 %), Turnen (2 %) (aufgrund von Mehrfachnennungen addieren sich die Prozentzahlen auf über 100).

Die Untersuchungen bei Betriebssportlern könnten für den Hochschulsport deshalb von Bedeutung sein, weil der Hochschulsport ähnliche Funktionen wie der Betriebssport in Form eines Sports für alle Hochschulangehörigen übernimmt. Die Ergebnisse der hochschulinternen Untersuchung zu den Sportwünschen der Hochschulangehörigen müssen derzeit noch abgewartet werden. Bei dem vorliegenden Sportprogramm wurde eine ähnliche Gewichtung wie bei den ermittelten Wünschen der Betriebssportler vorgenommen, d.h. besonders Mannschaftsspiele und Schwimmen nehmen einen breiten Raum ein.

Bekanntermaßen sind aber Sportwünsche und die praktische sportliche Betätigung nicht identisch. Deshalb soll für die Universität Oldenburg im Sommersemester ermittelt werden, welche Abweichungen zu den bundesdurchschnittlich ermittelten Werten bestehen, besonders bezogen auf die Sportarten, welche Gruppen das derzeit bestehende Angebot vorrangig nutzen und welche Ursachen diese Phänomene begründen. Basierend auf diesen Ergebnissen soll in den kommenden Semestern ein Sportprogramm entwickelt werden, das sich an den Wünschen aller Hochschulangehörigen orientiert.

Die Verwirklichung des o.g. Ziels ist aber nicht nur über ein quantitativ ausgewogenes Sportprogramm möglich. Vielmehr sind qualitativ Angebotsformen zu entwickeln, die gerade jene auch in der Hochschule ansprechen, die bisher durch den Sport wenig erreicht wurden (hier wird an die Gruppe der Bediensteten gedacht). Dabei darf der Hochschulsport nicht nur kompensatorische Funktionen übernehmen, d.h. die verausgabte Arbeitskraft wieder herzustellen. Vielmehr sind Qualifikationen anzustreben, die die sportliche Betätigung nicht nur auf den motorischen Aspekt reduzieren, sondern darauf aufbauend die gesellschaftlichen Zusammenhänge sportlichen Handelns verdeutlichen.

Aufgrund dieser Forderung werden im Sommersemester in einigen Sportspielen Angebotsformen für Anfänger praktiziert, die ansatzweise einen sportbezogenen Beitrag zur Erwachsenenbildung im Sinne einer politischen Bildung leisten.

Die weitere Entwicklung der Ziele und Organisationsformen des Hochschulsports an der Universität Oldenburg sollen

einer durch den Senat einzusetzenden Kommission überlassen bleiben. Dabei wird konkret zu bestimmen sein, wie die guten Möglichkeiten des Sports, eine Verbindung von Hochschule und Bevölkerung (Verflechtung) herzustellen, zu nutzen sind. Weiterhin wird der Beitrag des Hochschulsports zur Studienreform (hier bietet er sich als Anwendungs- und Beobachtungsfeld an), zur politischen Bildung (z.B. Sport im Rahmen des Bildungsurlaubs) oder zur Lösung der Probleme des Nord-Westraumes (wie kann der Hochschulsport gezielt für außeruniversitäre Gruppen geöffnet werden) zu diskutieren sein.

Zur weiteren Entwicklung dieser Diskussion ist im Sommersemester eine Veranstaltung geplant, die noch gesondert bekanntgegeben wird.

Aufgrund fehlender Finanzmittel und Personalstellen wird auch in diesem Semester das Angebot im Hochschulsport unzulänglich sein. Deshalb erbitten wir Ihre Mitarbeit. Anregungen, Kritik, Wünsche und Vorstellungen sind zu richten an: C. Wopp Zentr.f. Freizeitsport, Ratsherr-Schulze-Str.7 (Tel. 208)

Freiwilligensport-Termine

Sportart	Zeit	Ort	Anmerkungen
Basketball	Di 19.00-20.30 Fr 18.00-19.00	SH SH	vorrangig für Anfänger
Fußball	Mi 14.00-16.00	SP	weiterhin können beim Sportwart Bälle entliehen werden, um auf den Rasenflächen zu spielen.
Freizeitsport für alle	Di 19.00-20.30	SH	hier sollen "freizeitrelevante" Sportformen und -geräte erprobt und durch die Teilnehmer Spiele entwickelt werden
Handball	Mi 19.00-20.30 Mi 17.30-19.00	SH SH	
Judo	Mi 16.00-18.00	GY	vorrangig für Anfänger
Karate	Mi 18.00-21.00	GY	
Geräteturnen/Trampolin	Do 20.30-22.00	SH	
Schwimmen	Mo-Fr 13.00-14.00 Mo 20.00-22.00 Mo 15.00-18.00 Di 17.00-18.00 Mi 15.00-18.00 Do 20.00-22.00 Fr 18.00-20.00	SB SB SB SB SB SB SB	freies Schwimmen Lehrkörper der Uni nichtwiss. Mitarbeiter Kinderschwimmen freies Schwimmen freies Schwimmen
Spiele	Mi 20.30-22.00 Do 18.00-19.00	SH SH	
Tischtennis	Mo-Fr 13.00-14.00 Mo/Di 14.00-22.00 Mi 14.00-16.00 Do/Fr 14.00-22.00	GY GY GY GY	freies Spielen
Rudern/Segeln			wird noch durch Aushänge bekanntgegeben
Volleyball	Di 20.30-22.00 Mi 16.00-17.30 Mi 14.00-16.00	SH SH SH	vorrangig für Anfänger
feste Gruppen Sport für Lehrkräfte	Mo 20.00-22.00	SH	
Sportgruppe	Di 16.00-18.00	SP	Leitung Radek
Diplomstudenten	Fr 18.00-19.00	SP	